

Sohrauer Stadtblatt.

Publikations-Organ der Königlichen und Städtischen Behörden von Sohrau D.-S., sowie der Vereine.

Mit der wöchentlichen Gratis-Unterhaltungs-Beilage „Illustriertes Sonntagsblatt“.

Erscheint
wöchentlich zweimal, Mittwochs und Sonnabends.
Abonnement-Preis:
vierteljährlich 90 Pf., durch die Post 1 Mk.

Druck und Verlag von
P. Hunold's Stadtbuchdruckerei, Sohrau D.S.
Verantwortlicher Redakteur: Paul Hunold.

Anzeigen-Preis:
für die einspaltige Zeile oder deren Raum 10 Pf.
Inseraten-Annahme bis Nachmittags 1 Uhr vor dem
Erscheinungstage.

Nr. 14.

Telephon
Nr. 49.

Mittwoch, den 18. Februar 1914.

Telephon
Nr. 49.

36. Jahrg.

Mundschan. Deutschland.

Berlin, 16. Februar. Der „Nordd. Allg. Ztg.“ zufolge sagten sich der Kaiser und die Kaiserin für heute abend beim Reichstanzler und Frau von Bethmann Hollweg zum Diner an. Ihre Majestät die Kaiserin stattete Freitag nachmittag Frau von Bethmann Hollweg einen Besuch ab. Das Eintreffen Ihrer Majestät der Kaiserin in Braunschweig wird am 25. Februar erwartet; der Besuch ist auf vier Wochen in Aussicht genommen.

Erkrankung des Kronprinzen. Der Kronprinz ist seit Sonntag an einer Mandelentzündung, die die Folge einer leichten Erkältung ist, erkrankt. Wie das „B. Z.“ erzählt, ist der Kronprinz genötigt, in seinem Berliner Palais das Bett zu hüten. Die Behandlung hat der Leibarzt Dr. Wiedemann übernommen.

Berlin, 16. Februar. Beim Kronprinzen ist heute nacht das Fieber gewichen und eine allgemeine Besserung des Zustandes eingetreten. Die Kronprinzessin hat die beabsichtigte Rückkehr nach Berlin verschoben.

Feuerwehrr Parade vor dem Kaiser. Am Freitag unterzog der Kaiser die Berliner Feuerwehrr in Gegenwart von hohen Offizieren und Vertretern der Stadtverwaltung einer eingehenden Besichtigung. Punkt 11 Uhr erschien der Kaiser und Schritt unter den Klängen des Präzidentenmarsches die Front der Feuerwehrrleute ab. Einigen Übungen im Schützengarten folgten technische Vorführungen. Den Höhepunkt der Vorführungen bildete ein Angriff der gesamten Löschzüge auf den Dom, an dem, wie die Übung voraussetzte, ein Brand in den offenen Turmlaternen am Ostflügel zum Ausbruch gekommen war. Den Übungen, denen die Kaiserin von einem Schlossfenster aus gefolgt war, folgte eine stramme Parade, worauf der Kaiser den in einem offenen Karree aufgestellten Mannschaften für die hervorragenden Leistungen dankte und sie seines unverbrüchlichen Wohlwollens versicherte. Der Kaiser hob besonders hervor, daß die Berliner Feuerwehrr als vorbildlich auf dem Gebiete des Feuerlöschens gelten könne, und daß die Einwohnerhaft Berlins unter dem Schutz dieser tüchtigen Wehrr sich sicher fühlen könne. Er bat die Feuerwehrrleute, überzeugt zu sein, daß er sich stets für ihre aufopferungsvolle Tätigkeit interessiert habe und daß er, soweit es in seinen Mitteln stehe, auch allen im Dienst Verunglückten helfen werde. Dem Branddirektor Reichel drückte der Kaiser seine besondere Anerkennung für das Gesehene aus und bat ihn, diese Anerkennung auch zur Kenntnis jener Feuerwehrrleute zu bringen, die an den Vorführungen nicht teilnehmen konnten. Während der Vorführungen waren die übrigen fünfzehn Löschzüge der Feuerwehrr über ganz Berlin verteilt, um die Wehrrbereitschaft aufrecht zu erhalten.

Der Kaiser über das Wehrrsteuer-Ergebnis. Bei der Übung der Berliner Feuerwehrr zog der Kaiser den Berliner Oberbürgermeister ins Gespräch. Der Kaiser war vorzüglich guter Laune und plauderte in seinem munteren Tone über allerlei Berliner Fragen. Der Monarch sagte u. a., daß er mit dem Opernhausentwurf Hoffmanns durchaus einverstanden sei, und daß er sich um die anderen Projekte nicht kümmern werde. Er sei der Bauherr und er bezahle den Bau aus seiner Tasche, und deshalb brauche er auch nicht andere Leute um ihre Ansichten zu fragen. Der Kaiser sprach auch seine Freude über das gute Ergebnis der Wehrrsteuerklärungen aus. Scher-

zend meinte er, nun hätten die Städte doch wenigstens Geld.

Rückkehr des Prinzen zu Wied. Prinz Wilhelm zu Wied ist Sonntag früh aus Wien wieder in Berlin eingetroffen. Mittags nahmen der Prinz und die Prinzessin an der Frühstückstafel beim Kaiser und der Kaiserin teil, zu der auch verschiedene Fürstlichkeiten und Staatssekretäre v. Jagow geladen waren.

Zum Besuch des Prinzen zu Wied in Wien wird noch gemeldet: Der Prinz zu Wied empfing am Sonnabend nachmittag eine Abordnung des albanesischen Komitees in Wien unter Führung des Prinzen Liechtenstein, ferner den zukünftigen Gesandten in Albanien, Freiherrn von Löwenthal. Sonnabend abends um 8 Uhr 20 Minuten reiste der Prinz vom Nordwestbahnhof nach Berlin ab.

Reichstagswahl. Der seit 1912 im Besitz der Nationalliberalen gewesene Reichstagswahlkreis Osnabrück-Kehl ist bei der Stichwahl am Sonnabend wieder an das Zentrum, das ihn früher innehatte, übergegangen. Dr. Wirth (Zentr.) erhielt 13137, Stadtrat Koellch-Karlbrüche (Natl.) 13056 Stimmen. Wirth ist somit mit 81 Stimmen Mehrheit gewählt. Im ersten Wahlgang waren auf Dr. Wirth 12229, auf Stadtrat Koellch, den bisherigen Vertreter des Wahlkreises, 9616 und auf den sozialdemokratischen Kandidaten 3032 Stimmen entfallen. Das Mandat des Abg. Koellch war von der Wahlprüfungskommission des Reichstags für ungültig erklärt worden, worauf Abg. Koellch, ohne erst die Entscheidung des Plenums abzuwarten, sein Mandat niederlegte. Er hatte 1912 über den Zentrumskandidaten nur mit einer Mehrheit von acht Stimmen gestiftet.

Berlin, 16. Februar. Der Reichstag begann heute die Beratung des Etats der Reichsjustizverwaltung. Das Abgeordnete-nenhaus setzte heute die Debatte über die Nordschleswigsche Politik beim Etat des Innern fort.

München, 15. Februar. Die bayerische Regierung brachte einen Gesetzentwurf ein, nach welchem zu der Reichserbschaftsteuer ein 25-prozentiger Zuschlag für die Staatskasse erhoben werden soll.

Karlruhe, 16. Februar. Prinzessin Wilhelm von Baden ist heute früh gegen 5 Uhr verstorben.

Prinzessin Wilhelm, Herzogin von Leuchtenberg, wurde am 4. Oktober 1841 geboren. Sie verbrachte ihre Jugend am Jarenhofe und vermählte sich am 11. Februar 1863 mit dem Prinzen Wilhelm von Baden, dem Bruder des damals regierenden Großherzogs Friedrich I. Seit dem Tode ihres Gemahls im April 1897 lebte die Prinzessin sehr zurückgezogen, treu ihrem heimatischen griechisch-katholischen Glauben. Ihr Sohn, Prinz Maximilian von Baden, ist der präsumtive Thronfolger von Baden.

Eine Amerikafahrt des Bulgarenkönigs.

Sofia, 14. Februar. Die Reise des Königs, der Königin und der Prinzen nach Amerika ist seit längerer Zeit in Aussicht genommen, da der König bereits seit Jahren erkannt hat, welchen großen Nutzen die persönliche Fühlungnahme mit der überaus großen zivilisatorischen Nation der Vereinigten Staaten von Nordamerika für Bulgarien hätte. Auf der Reise wird der König von hervorragenden bulgarischen Persönlichkeiten aus den Kreisen der Wissenschaft, des Handels und des Ackerbaues begleitet sein.

Die Antwort der Pforte.

Konstantinopel, 16. Februar. In der Antwortnote der Pforte heißt es u. a.:

„Als die Regierung es den Mächten überließ, das Schicksal der von Griechenland besetzten Inseln zu bestimmen, hatte sie ihnen zu gleicher Zeit zu wiederholten Malen die Erwägungen höherer Art ausdenkendergelegt, die den Besitz derjenigen Inseln für sie unerlässlich machen, die in der Nähe der Meerenge liegen, sowie derjenigen, die einen integrierenden Bestandteil des asiatischen Besitzes des Reiches bilden. Die Regierung war also der festen Hoffnung, daß die Mächte ihr Mandat gebrauchen würden, um der Inselfrage eine dem wohlverstandenen Interesse der beteiligten Parteien entsprechende Lösung zu geben. Mit lebhaftem Bedauern stellt sie fest, daß die sechs Mächte die Lebensinteressen des Reiches nicht genügend in Rechnung gezogen und diese Frage nicht so gelöst haben, um jeden ernstlichen Streit aus dem Wege zu räumen. Indem die Regierung von der Entscheidung der sechs Mächte bezüglich der Inseln Imbros, Tenebos und Gökelerige Kenntnis nimmt, wird sie, ihrer Pflichten bewußt und die Wohltaten des Friedens nach ihrem hohen Werte schätzend, sich bemühen, ihre gerechten und legitimen Forderungen zur Geltung zu bringen.“

Kofales u. Provinzielles.

Sohrau D.-S., den 17. Februar 1914.

§ (Herr Referendar Berl) aus B.uthen D.S. ist vom 15. d. Mts. ab dem hiesigen Kgl. Amtsgericht überweisen worden.

§ (Von der Stadt. Verwaltung). Herr Polizeikommissar Reimann von hier ist seit dem 15. d. M. als Polizeikommissar in Bredschütz angestellt. Die Stelle hier ist neu ausgeschrieben worden. — Als Stadtdirektor für die hiesige Stadtkommune ist der Militärinvalide Mikof aus Sarrau, Kreis Glatz, in der letzten Magistratswahl gewählt worden. Der neue Stadtdirektor tritt seinen Dienst am 1. April cr. an.

§ (Höhere Knabenschule zu Sohrau.) Vom 1. April cr. ab wird bekanntlich die Quarta an die hiesige höhere Knabenschule angegliedert. Dadurch wird die Anstellung eines zweiten Oberlehrers notwendig. Als solcher ist in der letzten Sitzung des betr. Schulkuratoriums der wissenschaftliche Hilfslehrer Herr Dr. Josef Stadlich aus Oppeln gewählt worden. Herr Stadlich ist ein gebürtiger Sohrauer. Seine Bestätigung steht noch aus. — Am 1. April beginnt an der höheren Knabenschule das neue Schuljahr. Anmeldungen werden schon jetzt vom Vetter der Postamt, Herrn Oberlehrer Janocha entgegengenommen. (S. Inf.)

§ (Todesfall). Im besten Mannesalter von 42 Jahren verstarb am Sonntag nachmittag nach einer Blinddarmerkrankung in einer Klinik in Neustadt der Kaufmann Herr Franz Pillar aus Oberglogau. Der Vorkorbene, ein geborener Sohrauer, war bis zu seiner im Jahre 1910 erfolgten Ueberseidung nach Oberglogau hierorts selbstständig und besetzte hier eine Reihe von Jahren hindurch das Amt eines Stadtverordneten. Die Beerdigung findet am Donnerstag den 19. d. M., vormittags 9 Uhr in Oberglogau statt.

§ (Der katholische Bürgerverein) hielt am Sonntag nachmittag im Vereinstofale (Hotel Germania) die ordentliche Generalversammlung ab, welche sehr gut besucht war. Ueber 50 Mitglieder hatten sich eingefunden. Der Präses, Herr Pfarrer Loh, eröffnete die Versammlung mit dem katholischen Grube und einer Begrüßung der Erschienenen, wobei er seiner Freude über den zahlreichen Besuch Aus-

brud gab. Sodann gedachte der Herr Vorsitzende mit herzlichen Worten Sr. Heiligkeit des Papstes und Sr. Majestät des Kaisers. In das ausgebrachte Hoch auf die beiden höchsten Autoritäten stimmten die Anwesenden laut ein. Vor Eintritt in die Tagesordnung erhebt die Versammlung das Andenken der im abgelaufenen Vereinsjahre verstorbenen Mitglieder, Kaufmann Jakob Zgler, Schmiedemeister Josef Schmallo, Tuchmachermesser Johann Niehof und Fleischermeister Anton Gornik durch Erheben von den Plätzen. — Der erste Punkt der Tagesordnung betraf Rechnungslegung. Danach hat die Hauptklasse einen Bestand von 569,04 M., die Sterbekasse einen solchen von 1480,60 M. Dem Neubantem, Herrn Kaufmann Julius Thrantla, wurde durch Erheben von den Plätzen dankend Entlassung erteilt. Ein Antrag der Rechnungsrevisoren, von dem im Vorjahr aus der Sterbekasse an die Hauptklasse geliehenen 500 M. in diesem Jahre 100 M. zurückzuzahlen, wurde angenommen. Bei der Vorstandswahl wurde der bisherige Vorstand durch Akklamation wiedergewählt. Derselbe besteht aus folgenden Herren: Pfarrer Koch Vorsitzender, Kaufmann Fija stellvertretender Vorsitzender, Kaufmann Julius Thrantla Kassierer, Kaufmann V. Weigel Schriftführer, Rechtsanwält Watuschek, Malermeister Kipp, Fleischermeister Julius Gornik, Kaufmann Franz Goriwoda, Fleischermeister Figulla und Privatier Gebhardt Beisitzer. Wiedergewählt wurden auch die bisherigen drei Rechnungsrevisoren. Zum Jahrentäger wurde Herr Fleischermeister Valentin Preiß, als dessen Stellvertreter Herr Handelsmann Stoppel gewählt. Beim letzten Punkte der Tagesordnung, Erzielung von Vereinsangelegenheiten wurde beschlossen, am 21. Juni d. Js. im Schießhause oder im Stadtwalde ein Sommerfest zu feiern, zu welchem eine bessere Kapelle engagiert werden soll. Die nähere Ausführung des Festes wurde dem Vorstande überlassen. Ein Antrag, den Vorstand gleich auf 3 Jahre zu wählen, fand keine genügende Unterstützung. Nachdem der Herr Vorsitzende bekannt gegeben, daß noch vor Oftern eine größere Versammlung mit einem auswärtigen Redner abgehalten werden wird, wurde die Generalversammlung geschlossen. — Hierauf hielt Herr Erzpriester Vok aus Patowlitz den angefordigten Vortrag. Der Herr Redner sprach über das Thema: „Die Einführung des Christentums im Allgemeinen und im Besonderen.“ In 1 1/2 stündigen, interessanten Ausführungen beleuchtete der Herr Redner dieses Thema sehr eingehend. Der Vortrag wurde mit großem Beifall belohnt. Herr Pfarrer Koch dankte dem Herrn Redner im Namen der Versammelten den Dank ab und brachte ein Hoch auf Herrn Erzpriester Vok aus. Dieser wiederum übertrug den Dank auf die Leitung des Vereins und brachte zum Ausdruck, daß er sehr gerne dem Rufe des Vereins gefolgt und auch bereit ist, des öfteren Vorträge dabeilbst zu halten. — Vor Beginn der Sitzung wurden 2 neue Mitglieder, die Herren Rentier Gallatsch und Rentier Schimonski, in den Verein aufgenommen. Derselbe zählt gegenwärtig 120 Mitglieder.

§ Wingerfest des Männergesangsvereins. Ein überaus glanzvolles Fest war das Jahrsfestvergügen, welches der hiesige Männergesangsverein am 14. d. M. im Brauerschen Saale veranstaltete. Die Mitglieder und deren Angehörige, sowie geladene Gäste hatten sich in großer Anzahl hierzu eingefunden. Schon beim Eintritt in den Saal bot sich den Festteilnehmern ein wunderbarer Anblick dar: Der Saal war dem Charakter des Festes entsprechend von sachkundiger Hand aufs herrlichste ausgeschmückt worden. An der einen Längsseite erhob sich ein prächtiges, über 10 m langes und 5 m hohes Landschaftsbild: „Bacharach am Rhein.“ Sehr naturgetreu war hier der mächtige deutsche Strom inmitten seiner Weinberge, Schlösser und Burgen wiedergegeben, was einen gerabegu bezuordernden Eindruck machte. Mit Weinranken und Weinreben war fast der gesamte Saal ausgeschmückt. Besonders geschmackvoll waren ein Portal und ein Weinberg hergerichtet. Die Bühne war durch einen Aufbau vergrößert und ebenfalls mit Weingewächsen umrankt. — Der musikalische Teil des Festes wurde durch 2 Konzertsstücke von 12 Mann der zum Feste engagierten, als berühmt in ihren Leistungen bekannten Knutower Bergkapelle eingeleitet. Die herrlichen Klänge brachten gleich zu Beginn des Festes Stimmung in die Reihen der Teilnehmer. Hiernach betrat der Sänger das Podium und brachte „Sängers Gebet“, Männerchor mit Instrumentalbegleitung von Kapellor, unter der

Leitung des Viedermeyers, Herrn Lehrer N. Seck, zum Vortrag. Der erhebende Chor war von mächtiger Wirkung und hinterließ einen nachhaltigen Eindruck. „Herbstsonne“ und „Aufgemacht“ beistellten sich die beiden Vieder, welche Fräulein Hedwig Wolzel mit ansprechender und wohlklingender Sopranstimme sang. Reicher Beifall wurde ihr hierfür zuteil. Ein musikalischer Genuß war die folgende Programmnummer: Das Moderato aus dem G-dur-Trio von Felix, vorgetragen von Frau Amtsrichter Feldier (Violine), Herrn Ziegeleibesiger Dudek (Cello) und Herrn Oberlehrer Janocha (Klavier). Sauber und klar war das vortreffliche Zusammenpiel. Der Beifall war derartig stark, daß die Vortragenden eine Einlage geben mußten, welche ebenfalls beifällig aufgenommen wurde. Nach einem weiteren Konzertsstücke kam das Hauptereignis des Festes: die Aufführung der Julius Weberschen Oper „Wingzerleben“, 7 Gesänge für gemischten Chor mit verbindendem Text unter Instrumentalbegleitung. Die herrlichen Weisen waren vielen Festteilnehmern noch vom Konzert des Männergesangsvereins im Januar 1911 in dankbarer Erinnerung. Ca. 50 Sängern und Sänger wirkten auch diesmal wieder mit. Sämtliche Chöre wurden wiederum exakt und formvollendet vorgetragen und machten auf die Zuhörer einen gewaltigen Eindruck. Wir wollen uns jeder weiteren Kritik an dieser Stelle enthalten und nur betonen, daß durchweg sämtliche Zuhörer, darunter Gesang- und Musikfunde, gerabegu begeistert über die herrliche Wiedergabe des Wertes waren und dies dem Viedermeyer, Herrn Lehrer N. Seck, welchem die Einstudierung und Leitung oblag, wiederholt zum Ausdruck gebracht haben. Die Solopartien sangen hierzu Fräulein Hedwig Wolzel (Sopran), Frau Sparkassen-Kontrollor Spielvogel (Sopran) und Herr Chorregent Samulowski (Bariton). Die Solisten entledigten sich ihrer Aufgabe ebenfalls aufs beste. Mit dem Potpourri von Morena: „Aus dem Berliner Variablen“ sollte der musikalische Teil abschließen, die unermüdlichen Sänger betreten jedoch nochmals das Podium, um den ebenso wuchtigen als markigen Chor: „Heil deutschem Lied, heil deutschem Land!“ zum Vortrag zu bringen. Stürmischer, wohlverdienter Beifall wurde sämtlichen Darbietungen zuteil. — Nach dem musikalischen Teil trat der Tanz in seine Rechte. Reges Leben und fröhligste Ausgelassenheit herrschte hierbei im ganzen Saale. Eine große Anzahl der Festteilnehmer war in prachtvollen Kostümen, dem Feste angepaßt erschienen. — Reges Zuspruch fanden die beiden im Saale errichteten Weinquellen. An einem weiteren Stande konnte man für billiges Geld wohlgeschmackte Weintrauben, sowie kalifornische Äpfel und Bananen kaufen. Abwechslung bot auch eine Verlosung von zur wertvollen Gewlanggegenständen, wobei viele Teilnehmer ein schönes Andenken an das Fest mit nach Hause nehmen konnten. Die Länger erfrucht die Anwesenden auch in den Zwischenpausen durch den Vortrag herrlicher Männerchöre. Kurz und gut: das Wingerfest des Männergesangsvereins war unbeskritten der Glanzpunkt der dies, ebenfalls schön verlaufenen Vereinsvergügen hieselbst. Der Gesangsverein hat dadurch wieder einmal gezeigt, daß er es versteht, neben der ersten Arbeit, die der Pflege des deutschen Liedes gewidmet ist, auch Geselligkeit, Gemütlichkeit und Frohsinn zu pflegen. Möge ihm zur Förderung seiner Ideale unter seiner bewährten Leitung ein gütiges Geschick beschieden sein.

x (Waterl. Frauen-Zweigverein.) Die auf den 15. Februar er. angelegte Generalversammlung des Waterl. Frauen-Zweigvereins wurde von der stellvertretenden Vorsitzenden eröffnet und die weitere Leitung dem Herrn Schriftführer übergeben. Es erfolgte zunächst der Kassenbericht des Herrn Schatzmeisters wie folgt:

Z u s a m m e :

Bestand der Kasse ult. Dezemb. 1912	687,73 M.
Mitgliederbeiträge pro 1913	313,10 "
Vom hies. Magistrat aus Stiftungen	125,27 "
Von der hies. Deutschen Volksbank	75,— "
Ertrag des Vafars	1128,76 "
Kapitalzinsen	22,10 "
Sonstige Einnahme	3,15 "
Summa:	2355,11 M.

A u s g a b e :

Beitragsquote an den Hauptverein	31,31 M.
Allgemeine Kosten	394,65 "
Geldunterstützungen	463,50 "
Für Kleidung anläßl. Einbescherung	541,65 "
Summa:	1431,11 M.

Mitglied Bestand ult. Dezemb. 1913 924.— M.

Da die Kasse mit Belegen und Sparkassenbuch bereits am 17. Januar cr. durch die stellvertretende Vorsitzende eingehend revidiert worden ist, wurde dem Schatzmeister sofort die Entlassung pro 1913 erteilt. — Es wurde zur Wahl einer Vorstandsdame mittels Stimmzettel geschritten. Fast alle Stimmen veranlagten sich auf Frau Dampfsägerwerkbesitzer Hedwig Szegypan. Da dieselbe bereits früher durch viele Jahre im Vorstande gewirkt hatte, so ist es sehr anerkennenswert, daß Frau Szegypan die Wiederwahl bereitwillig angenommen hat. — In der Versammlung fehlten zwei Vorstandsdamen; deshalb mußte die Wahl der Vorsitzenden einer demnächst anguberaumenden Vorstandssitzung vorbehalten bleiben.

*** (Familiennachricht.)** Die Erbhilfsoberstin von Katibor, geborene Prinzessin Giltaberg, ist am Freitag auf Schloß Nauborn von einer Tochter entbunden worden. — Der am 17. November 1910 geschlossene Ehe der Prinzessin mit dem am 2. Februar 1879 geborenen Erbhilfsober Viktor von Katibor und Gortch, Oberleutnant à la suite der Armee, preußischem Regierungsdirektor, Ehrenritter des souveränen Malteser-Ordens, sind bereits zwei Töchter entsprossen.

*** (Personalnachricht.)** Bürgermeister Richard Otte in Tarnowitz wurde in gleicher Amtseigenenschaft auf weitere 12 Jahre befristet.

*** (Von der Kommune Gultschin.)** In der letzten Sitzung der Stadtratskorde in Gultschin fand u. a. die Wahl eines Beigeordneten statt. Bekanntlich ist der bisherige Beigeordnete Dr. Mierzowski nach Breslau verzogen. Die Wahl zeitigte drei Wahlgänge. Da beim dritten Wahlgang Stimmengleichheit zwischen dem Kaufmann Gladisch und dem Rentier Josef Bratke entstand, so mußte das Los entschieden. Aus diesem ging der Stadtratskordevorsitzer, Kaufmann Rudolf Gladisch, hervor.

*** (Die Hundebesitzer)** des Kreises werden auf folgende im § 17 Ziffer 8 des Viehsuchengesetzes vom 26. Juni 1909 und § 34 der Viehsuchepolizeilichen Anordnung vom 1. Mai 1912 enthaltenen Bestimmungen erneut aufmerksam gemacht: Frei umherlaufende Hunde müssen mit Halsbändern versehen sein, die Namen und Wohnort, in größeren Orten nach näherer Anordnung des Regierungspräsidenten auch die Wohnung des Besitzers enthalten, oder an denen eine Steuerkarte mit Angabe des Besteuerungsorts und der Nummer des Hundes in der Steuerliste befestigt ist. Zuweilenhandeln werden nach § 76 des Viehsuchengesetzes mit Geldstrafe bis zu 150 Mk. oder mit Haft bestraft.

*** (Publikationsverbot der Ständeamtlichen Nachrichten in Preußen.)** Vom Justizministerium ist einheitlich für die ganze Monarchie verfügt worden, daß die ständeamtlichen Nachrichten (Geburtsanzeigen, Einschreibungen und Sterbefälle) in Zukunft nicht mehr in den am Orte erscheinenden Blättern veröffentlicht werden dürfen. Zu dieser Maßnahme mußte wie bekannt geschritten werden, da veröffentlichte Ständeamtliche Nachrichten und das Adressenmaterial zu einer oft recht zweifelhaften Geschäftsklärung verwendet werden.

*** (Ein neues Bergwerk in Oberschlesien.)** Die Schlesische Aktiengesellschaft für Bergbau und Zinkhüttenbetrieb in Zlitten ist nun am Abschluß jahrelanger Vorbereitungen zur Förderung von Steinkohle bei der Erschließung ihres neuen Bergwerks „Andalusien“ bei Komlin. Die gewaltige Anlage, die schlagungsweise einen Kostenaufwand von sieben Millionen Mark erfordert, ist jetzt soweit gediehen, daß demnächst mit dem Hauptbauarbeiten begonnen werden kann. Um die Förderung in größerem Umfange aufzunehmen, sollen zunächst etwa 800 bis 1000 Bergleute angestellt werden. Mit der fortschreitenden Erschließung des Bergwerks mit seinen reichen Kohlenflözen soll die Höhe der Belegschaft im Laufe der nächsten Jahre vervielfacht werden.

*** (Ein neuer Gasabzüchtungs-Strumpf.)** Gasanaltendirektor Warzantich in Rybnik hat einen neuen Gasabzüchtungsstrumpf erfunden, dessen Vuchkraft, bei gleichem Gasverbrauch, dreimal so groß ist, wie die der besten Auerlichstrümpfe. Außerdem ist der Strumpf fast unzerbrechbar und kann auch im gebrauchten Zustande abgenommen, angefaßt und transportiert werden. Der Erfinder will seine Neuerung durch Patent in allen Ländern schützen lassen und dann verkaufen.

*** (Gegen die Stimulanten bei Krankenkassen)** geben die Gerichte neuerdings scharf vor, um die Krankenkassen als öffentlichen Einrichtungen vor solchem Betrage zu schützen. So verurteilte das Straßburger Obergericht einen

„Kornfranck“

das neuzeitliche Kaffegetränk (kein Bohnenkaffee) mit Milch empfehlenswertes, nahrhaftes Kindergetränk.

Krankkassen-Simulanten wegen Betruges zu einem Monat Gefängnis.

(Zum Kampf gegen die Fremdenlegion.) Die „Braunschweigische Landeszeitung“ meldet: Der preussische Eisenbahndirektor genehmigte die Abbringung von Tafeln und Plakaten mit Warnungen vor dem Eintritt in die Fremdenlegion auf den Bahnhöfen und in den Wagen der preussischen Staatsbahnen.

(Vater und Sohn gleichzeitig auf der Totenbahn.) Der gewiß selten vorkommende Fall, daß Vater und Sohn gleichzeitig sterben und zusammen beerdigt werden, ist in Bogutschitz zu verzeichnen. Es handelt sich um den 64-jährigen Bergmann Sigismund Czyl und seinen 12-jährigen Sohn.

(Unterschlagungen bei einer schlesischen Darlehnskasse.) Ein schwerer Schaden hat die landwirtschaftliche Kasse des Orlauer und Striehnauer Kreises betroffen: Derendant Rößler der landwirtschaftlichen Spar- und Darlehnskasse in Orosowitz, bei Striehnau ist nach Unterschlagung bedeutender Summen flüchtig geworden. Bis zur Stunde beträgt sich der Verlust der Kasse auf etwa 46000 Mark, doch ist damit das Defizit noch nicht erschöpft. Für die kleine Kasse wird dieser Verlust verhängnisvoll sein, da nur ein geringes Vermögen vorhanden war und die gewöhnliche Arbeit nicht hasten müssen. Eine wirtschaftliche Krise in den betroffenen Gemeinden dürfte daher unausbleiblich sein.

(Ein Riesenschiff.) Der Bildung der landwirtschaftlichen Ausstellung und Tierchau in Orosowitz ist es gelungen, den 2,10 Meter hohen Riesenschiffen „Sultan“ für die Orosowitzer Ausstellung zu gewinnen. Der Riesenschiff, für den vor kurzem Pagobrod 10000 Mk. getoten hat, ist für 20000 Mark nach Australien verkauft und wird vor der Verschickung nach dort auf landwirtschaftliche Ausstellungen und Tierchauen gezeigt werden.

(Verbrannt.) Aus Bieltitz wird gemeldet: Ein größlicher Unglücksfall ereignete sich in der Wohnung des hiesigen Zahnarztes Bruno Wassowski. Die junge Gattin des letzteren war mit der Zubereitung von Jagdbraten zur Herstellung von Fußbodenlack beschäftigt, als die lodende Flüssigkeit plötzlich in Brand geriet und der Dame ins Gesicht spritzte. Die Wirkung war schmerzhaft. Sowohl das Gesicht als auch der Oberkörper wurden von den Flammen verengt, die auch die Kleider ergriffen, wodurch die Verbrennungen im Nu einer lebenden Fackel gleich. Auf die gelenden Hilferufe eilte der im Alter beschäftigte Gatte herbei und bemühte sich, die Flammen zu ersticken, erlitt aber dabei selbst erhebliche Verbrennungen. Die schwerverletzte Frau wurde in hoffnungslossten Zustände ins Kaiser Franz Josef-Spital gebracht.

(Spiel mit dem Leben.) Infolge einer Wette erstieg dieser Tage der Kohlarbeiter Pronez aus Zabrze-Eld am Dillhaken die etwa 50 Meter hohe Gasse der Kohlschicht in Zabrze. Ohne Insoll kam er unten an. Es hatte sich allmählich eine Zuschauermeute angesammelt, die mit besorgten Blicken dem Tölpel zusah.

w Rybnik, 16. Februar. (Das I. Konzert der Vhrer-Gesang-Vereinigung zu Rybnik und Umgegend), das am 8. d. Mts. im Pogodischen Saale in Rybnik stattfand, hat gezeigt, daß eine Vereinigung von sangestundigen, gutgeschulten und wohlzubehaltenen Sängern in der Lage ist, den Männergesang auf eine Stufe zu bringen, deren Grad sich nicht mehr als Dilettantismus bezeichnen läßt. Es war wirklich ein Gewinn für die Zuhörer, den Sängern bei ihren Darbietungen zu lauschen und zuzuhören. Aufmerksam folgten sie den Weisungen ihres Dirigenten, so daß das Zusammenwirken des gewaltigen Klangkörpers bis ins Einzelne genau war. Der Abend wurde eingeleitet durch den würdigen wirkenden patriotischen Chor: Fremder, In die deutsche Welt und Herzen sind wir euer. In dem „Morgen-

lieb“ von Ritz bewies der Chor durch die gelungenen schmerzigen Gesänge und durch den dramatischen Vortrag seine gute Schulung. Durch die Wiedergabe einzelner bekannter Volkslieder, wie: „Jägers Abschied“, „Der frohe Wandersmann“, „Im schönsten Wiesengrunde“ u. a. zeigte der Chor, welche Wirkung durch gutes, durchdachten Vortrag dieser Lieder erzielt werden kann. Der Höhepunkt dieses Abends war wohl unstreitig: Der „Hochamt im Walde“. Ueberwältigend wirkte hier der achtstimmige Chor: „Auf raucht der Wald voll Majestät“, um gleich in den nächsten Akorden — dem Wortlaut entsprechend — in ein Schmelzgedes, fela-gerichtetes Piano überzugehen. — Der Tag dieser ersten Aufführung war für die Vereinigung wohlrich ein Ehrentag, welcher für aufgewandte Mühe reich ersatzte. Eine gute Abwechslung zu den Männerchören waren die Darbietungen der Konzertsängerin Fräulein Golay Benken. — Dem eifrigen Gemüthen des Rgl. Kreis-Schulinspektors Dr. Schmidt war es gelungen, einen stattlichen Chor von etwa 100 Lehrern zu sammeln. Ein Zweck dieser Vereinigung bildet die Ortsgruppe Cobran OS. mit ca. 36 Mitgliedern. Der tätige Dirigent, Vhrer Puhli-Rybnik, konnte am Schlusse des Konzerts mit Stolz auf seine getreue Sängerschaft blicken. Die Anwesenheit des Herrn Ober-Regierungsrats Dr. Küster aus Oppeln zeigte, daß die Rgl. Regierung den Bestrebungen der Vhrer-Gesang-Vereinigung wohlwollend gegenübersteht.

Wuthen OS., 16. Februar. Freitag früh 6 Uhr 40 Min. fuhr die Rangierlokomotive mit dem Rangierzuge aus dem im östlichen Bahnhofende im Vorkriegs-gelegenen Rangierberge vorgezogenen Güterzuge 8261 hinter Wiche 64 in die Plante, wobei die Rangierlokomotive Nr. 6875 den 20 Meter hohen Bahndamm herabfiel. Vier Wagen des Rangierzuges entgleisten, wobei sie von der Pflanzung fielen. Zwei Wagen des Güterzuges 8261 wurden auch zur Entgleisung gebracht. Der Lokomotivführer des Rangierzuges Perut-Wuthen wurde bedenklich verletzt und ist inzwischen gestorben. Ein anderer Bahnangestellter namens Chrotte aus Wuthen wurde leicht verletzt.

Schlicht, 16. Februar. Eonnabend vormittag 10 Uhr wurden zwei Bahnbrände, namens Fischer und Subwig, beim Rangieren überfahren. Fischer war sofort tot, Subwig erlitt verschiedene Verletzungen, die nicht lebensgefährlich sind.

Vermischtes.

— Eine Kartenlegerin wegen Betruges verhaftet. Die Hamburger Polizei verhaftete eine in St. Pauli zu Hamburg wohnende Kartenlegerin namens Anna Ernst, die es verstanden hat, zwei Dienstmädchen und einen Zahnarzt davon zu überzeugen, daß sie in Italien eine Erbschaft von 120000 Mark zu erwarren hätten, die jedoch erst ausgelegt werden müsse. Zu diesem Zweck gaben die beiden Mädchen und der Zahnarzt 8400 Mark her und merkten zu spät, daß sie einer Betrügerin zum Opfer gefallen waren. Einem der beiden Mädchen waren unter den gleichen Verprechungen außerdem von einer Kartenlegerin namens Gamm aus Altona 2800 Mark abgenommen worden.

— 30000 Schwähbrüste. Wie von wohnterreicheter Seite gemeldet wird, hat Oberst von Reuter außer den bereits gemeldeten 73000 Schwähbrüsten anlässlich seiner Freilassung auch über 80000 Briefe, Postkarten und Abdrucken beliebigen und schändlichen Inhalts aus dem Gefängnis erhalten.

— Ein ganzes Dorf verbrannt. Ein aus dem Norden von Wirtlich-Mafra nach Netzebo zurückgekehrter Reisender berichtet, wie der „Volks-Anzeiger“ meldet, daß ein ganzes Dorf der Gemeinde von Eingeborenen von Boram verbrannt worden ist; dabei seien zweihundert Männer und Frauen getötet worden.

— Newyork, 14. Februar. Die fürchterliche Kälte, die seit mehreren Tagen herrscht, wurde auch gestern nur wenig gemildert. Ueberall werden zahlreiche Brände gemeldet. Ein Heer von Arbeit- und Obdachlosen hofft auf den von den Wetterwarten angekündigten Schneesturm, der ihnen Arbeit bringen würde. Bisher sind in der Stadt 20 Menschen erfroren. An der Kälte herrscht ein fürchterlicher Sturm. Die Schiffe müssen im Hafen bleiben und können nicht ausfahren. Eine ganze Reihe von schweren Unfällen sind gemeldet. In Kingsburg bei Newyork versuchten einige Schiffe, das Eisengebiet zu kreuzen. Der heranbrausende Eyphree erlosch sie, wobei vier Personen getötet und 50 schwerverletzt wurden.

— Newyork, 16. Februar. Die Untersuchung über die Befestigungsfrage in den hohen Beamtenposten des

Staates Newyork hat ein überraschendes Ergebnis gezeitigt. Der Justizminister John Kennedy, auf dem bereits seit einiger Zeit der Verdacht der Befähigung ruhte, hat sich gestern in seiner Villa in Buffalo erschossen. Kennedy war vor einiger Zeit von dem Generalstaatsanwalt Whitman angefordert worden, als Zeuge bei verhängenen Befestigungsprozessen zu erscheinen, doch hatte sich der Justizminister stets gemeldet. Es verläutet, daß der Anwalt einen Haftbefehl gegen Kennedy erlassen wollte. Die Nachricht hat hier großes Aufsehen erregt.

Neue Tatsachen zum Drama auf Dalowymotte.

Zu dem Drama auf Schloß Dalowymotte, wobei der Majoratsherr Graf Mathias Brubemo v. Mielzynski seine Frau Felicie geb. Gräfin Potocka und seinen Neffen, den Grafen Alfred v. Mielzynski, in der Nacht erschoss, erzählt die „Deutsche Journalpost“ folgende Einzelheiten: Graf v. Mielzynski hörte am Morgen des 20. Dezember gegen 4 Uhr auf dem Korridor seiner im ersten Stockwerk gelegenen Gemächer im Schloß Dalowymotte Schritte. Er trat deshalb auf den Korridor hinaus, konnte aber niemanden sehen. Tatsächlich war ein Diener an seiner Tür vorübergegangen. Graf v. Mielzynski wollte sich davon überzeugen, wer der nächtliche Wanderer war. An dem Treppenschritt, wie früher behauptet wurde, dachte er nicht. Er begab sich daher in das Erdgeschoss und bemerkte dort am Treppenschritt eine Tür halb offen stehen. Nun wurde er ruhig, und es schien ihm jetzt doch möglich, das Eindringender einzufangen. Er nahm von einer Truhe, an der er eben vorbeiging, ein dort liegendes Gewehr, das er mit den danebenliegenden Patronen an Ort und Stelle lud. Dann trat er durch die halb offene Tür und sah sich unter der Epalte einer anderen Tür, die zum Schlafzimmer seiner Gattin führte, einen schwachen Lichtschein. Gleichzeitlich hörte er aus dem Zimmer die Stimme seines Neffen. In diesem Augenblick wurde ihm zur Gemüths, was er seit langem vermutet hatte, daß seine Frau zu dem Neffen in verbrecherlichen Beziehungen stand. Diese Erkenntnis taubte ihm die Besinnung. Im gleichen Augenblick öffnete sich die Tür, und seine Frau trat ihm entgegen. Einzelheiten darüber, was nun geschah, vermag der Graf nicht anzugeben. Tatsache ist, daß der Graf seine Frau auf der Stelle niederschoss und mit einem zweiten Schuß seinen zurückweichenden Neffen niederstreckte. Der im Schloß vorgefundene und beschlagnahmte Briefwechsel zwischen der Gräfin und ihrem Neffen hat ergeben, daß zwischen beiden ein Liebesverhältnis bestanden. Der 24 Jahre alte Graf Alfred Mielzynski war der Typ des leichfertigen und vornehmen polnischen Aristokraten. Er neigte stark zu alkoholischen Exzessen und trank täglich etwa vier Flaschen Ungarwein. Ueber und über verdundel bezog er von seiner reichen Mutter eine Jahresrente von 60000 Mark, er verbrauchte aber jährlich über 50000 Mark. Die Untersuchung hat das eskamliche Resultat ergeben, daß niemand anders als die erschossene Gräfin Mielzynski selbst ihm jährlich Tausende und Abertausende zur Verfügung gestellt hat. Der leichfertige Aristokrat hatte bereits drei Jahre in der Fremdenlegion gedient und war von dort beurlaubt.

Graf Mielzynski macht einen bemitleidenswerten Eindruck. Der den eleganten Putz im Vilb-Närreregiment gekostet hat, wird ihn in dem gebrochene Mann von heute kaum wiedererkennen. Er hat während der Untersuchungshaft um 30 Pfund an Körpergewicht abgenommen. In der Untersuchungshaft ist er häufig in Erregungszustände geraten, wobei er irrez Zeug redet. Der einzige Wunsch, den er in ruhigen Stunden äußert, ist der, daß seine geliebten Kinder, ein 15-jähriges Mädchen und ein 12-jähriger Knabe, ihm nicht ganz entzundet werden.

Steinwerfen nach Automobilen.

Auf Grund verschiedener und zugegangener Klagen und Beschwerden erscheint es wieder an der Zeit, auf die Gefährlichkeit des Steinwerfens nach Automobilen durch Schulkinder hinzuweisen. Die Gefahren, die nicht nur den Insassen des betr. Wagens, sondern auch den auf den Straßen verkehrenden Personen durch ein der Führung beraubtes Automobil drohen, sollen so ausreichend bekannt sein, daß es sich erübrigen möchte, an dieser Stelle näher darauf einzugehen. Dagegen nötigen und doch die oben erwähnten Klagen, Eltern und Lehrer ausdrücklich hierdurch darauf aufmerksam zu machen, daß es ihre Pflicht ist, die Kinder zu belehren und eindrucksvoll zu vermahnen, von der Unart des Steinwerfens nach Kraftfahrzeugen abzulassen. Sollten diese Vermahnungen nicht fruchten, so möchten wir, so unheimlich uns der Schrei nach der Polizei ist, doch mit aller Energie dafür eintreten, daß die Polizei den gemeingefährlichen Unfug, der nach dem, was uns an Klagen zugeht, in unserem Bezirk ansehnend überhand nimmt, ein Ende macht. Die Sache hat aber noch eine andere, unter Umständen für die Eltern recht ungemütliche Seite. Wenn es nämlich Eltern an der nötigen Vernehmung und Beaufichtigung fehlen lassen, so können sie zivilrechtlich für den Schaden, den ihre Kinder angerichtet haben, haftbar gemacht werden. Wenn also Eltern ihre Pflicht der Vernehmung und Beaufichtigung erfüllen, so handeln sie in ihrem ureigenen Interesse, bezw. in dem ihres Vorkommens. Die Mitglieder des Allgemeinen Deutschen Automobilklubs, München.

Ein Oetker-Pudding

**Nahrhaft,
wohlschmeckend.**

aus **Dr. Oetker's Puddingpulver** zu 10 Pfg. (3 Stück 25 Pfg.) ist eine ganz vorzügliche Speise, die für wenig Geld und mit wenig Mühe täglich auf den Tisch gebracht werden kann. Genaue Anweisung steht auf jedem Päckchen.

**Billig,
leicht herzustellen.**



Heut Nachmittag 1 1/2 Uhr verschied nach kurzem schweren Leiden, jedoch unerwartet, mein lieber guter Mann, unser herzensguter, treusorgender Vater, Bruder, Schwiegersohn, Schwager, Onkel und Neffe,

der Kaufmann

Franz Pillar

im besten Mannesalter von 42 Jahren.

Im tiefsten Schmerz zeigen dies an

Oberglogau, Neustadt OS., Sohrau OS., Strehlen, den 15. Februar 1914.

Die tieftrauernde Gattin Marie Pillar,
geb. Anders, und 7 Kinder.

Beerdigung: Donnerstag, den 19. Februar, vormittags 9 Uhr.

Bekanntmachung.

Wir bringen hiermit zur allgemeinen Kenntnis, daß das Massenbad in der städtischen Badeanstalt jeden **Mittwoch und Sonnabend nachmittags** geöffnet ist. Der Preis für ein Massenbad beträgt für Erwachsene 20 Pfg. und für Kinder 10 Pfg.; für Benutzung der **Mantelbänke** sind 50 Pfg. und für **Wannenbäder** wie bisher 40 Pfg. zu zahlen.
Sohrau OS., den 14. Februar 1914.
Der Magistrat. Reiche.

Städt. höhere Knabenschule.

Anmeldungen von Schülern für das neue Schuljahr nimmt der unterzeichnete Leiter schon jetzt wochentäglich (außer Sonnabend) von 12—1 Uhr in seiner Wohnung (Bürgermeistervilla) entgegen. Das geeignetste Alter zum Eintritt in die Sexta ist die Zeit vom vollendeten 9. bis zum vollendeten 11. Lebensjahre. Alle angemeldeten Schüler haben sich einer Aufnahmeprüfung zu unterziehen, in der sie nachzuweisen haben: Fertigkeit im Lesen und Schreiben deutscher und lateinischer Schrift sowie im Gebrauch der 4 Grundrechnungsarten.

Janocha.

Buchdruckerlehrling

mit guter Elementarschulbildung wird unter günstigen Bedingungen Ostern d. Js. eingestellt. Meldungen werden schon jetzt entgegen genommen.
P. Hunold, Stadtbuchdruckerei
Sohrau OS.

Das Preisschießen

des Radfahrer-Vereins

im Reimann'schen Lokale ist um 1 Woche verlängert und dauert bis zum 22. Februar.

Um zahlreiche Beteiligung bittet

Der Vorstand.

Wäsche
weiche ein in
Henkel's
Bleich-Soda.

In meinem Hause am Bahnhof ist
eine Wohnung
von 3 Zimmern und Küche per bald oder später zu vermieten.
P. Beigel.

5 Morgen Wiese

sind zu verpachten. Bewerber wollen sich melden bei

R. Latocha.

Infolge Todes meines Mannes ist
das Haus
sofort zu verkaufen.
Witwe Gettler.



Turn-Verein

Sohrau OS.

Der Verein veranstaltet am **Mittwoch**, den 18. Februar, abends 8 Uhr im Brauer'schen Saale ein

Faschingsvergnügen bestehend in **turnerischen u. theatralischen Aufführungen, Verlosung u. Tanz.**

Die geehrten Mitglieder mit ihren Angehörigen werden hierzu herzlichst eingeladen und um zahlreiche Beteiligung gebeten.

Der Vorstand.

Evang. Männer- und Jünglings-Verein.

Sonnabend, den 21. Februar cr.,
abends 8 Uhr:

Faschingsvergnügen

in Brauer's Saal.

Die Mitglieder werden gebeten, für eine **Verlosung** Gaben zu stiften. Herr Blachow wird dieselben in Empfang nehmen.

Der Vorstand.

Donnerstag, den 19. Februar cr.:

Großes Schweinschlachten.

Vormittags 10 Uhr **Wellfleisch** und **Wellwurf**, abends

Wurst-Abendbrot, wozu ergeblich einladet

Joh. Kuss.

Ein Friseurlehrling

Sohn achtbarer Eltern kann unter günstigen Bedingungen zu Ostern in die Lehre eintreten.

Max Strachotta,
Friseur, Rybalk.



*Bürsten Sie weniger
aber nehmen Sie*

Erdal

Schuhcreme



Vollständiger Ausverkauf wegen Aufgabe des Geschäfts!

Um mein noch bedeutendes Lager bis April vollständig räumen zu können, verkaufe ich sämtliche Waren zu jedem annehmbaren Preise.

Da die gangbarsten Sachen bald ausverkauft sein dürften, bitte ich mit dem Einkauf nicht zu warten.

Alex Globisch, Sohrau OS.

Manufaktur-, Modewaren- und Herrenartikel-Geschäft.